

# Stadt Braunschweig

Der Oberbürgermeister

## Protokoll

### Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft

---

**Sitzung:** Donnerstag, 16.11.2023

**Ort:** Rathaus, Großer Sitzungssaal, Platz der Deutschen Einheit 1, 38100 Braunschweig

**Beginn:** 15:00 Uhr

**Ende:** 17:10 Uhr

---

#### Anwesend

##### Vorsitz

Herr Helge Böttcher - B90/GRÜNE - Ausschussvorsitzender anwesend

##### Mitglieder

Herr Gerrit Stühmeier - CDU - Stellvertretender Ausschussvorsitzender anwesend

Herr Frank Flake - SPD anwesend

Herr Frank Graffstedt - SPD anwesend bis 17:04 Uhr

Frau Annegret Ihbe - SPD anwesend, Vertretung für: Frau Annette Schütze MdL (SPD)

Herr Michel Winckler - SPD anwesend

Herr Robert Glogowski - B90/GRÜNE anwesend

Frau Rabea Göring - B90/GRÜNE anwesend bis 15:47 Uhr

Frau Anke Kaphammel - CDU anwesend

Herr Thorsten Köster - CDU anwesend bis 16:47 Uhr, Vertretung für: Frau Antje Maul (CDU)

Frau Michaline Saxel - Die FRAKTION. BS anwesend

##### weitere Mitglieder

Frau Bianca Braunschweig - BIBS anwesend

Herr Sven-Markus Knurr - Direkte Demokraten anwesend

Frau Anneke vom Hofe - AfD anwesend

##### sachkundige Bürger

Herr Prof. Dr. Gerd Biegel - Bürgermitglied (CDU) anwesend

Herr Tobias Henkel - Bürgermitglied (CDU) anwesend bis 16:29 Uhr

Frau Cornelia Winter - Bürgermitglied (SPD) anwesend

Herr Thorsten Wendt - Stadtheimpfleger anwesend

##### Verwaltung

Frau Prof. Dr. Anja Hesse - Dezernentin IV anwesend

Herr Dr. Peter Joch - RefL 0413 anwesend

|   |          |
|---|----------|
| Herr Dr. Henning Steinführer - RefL 0414  | anwesend |
| Frau Julia Pellegriti - AbtL 41.0 o.V.i.A., Tonprotokoll                        | anwesend |
| Herr Dr. Ulf Hilger - AbtL 41.1   | anwesend |
| Herr Daniel Keding - AbtL 41.2  | anwesend |
| Frau Elke Scheler - 41.11   | anwesend |
| Herr Jörg Ohse - 41.0   | anwesend |
| Frau Amelie Schultze - 41.0, Ausschussgeschäftsführung, Schriftprotokoll        | anwesend |
| Frau Luca-Marie Bonin - 41.0  | anwesend |
| Frau Natascha Wessling - Geschäftsführerin Struktur-Förderung Braunschweig GmbH | anwesend |
| Herr Stefan Hüneburg - Struktur-Förderung Braunschweig GmbH                     | anwesend |
| Frau Alexandra Görl - Struktur-Förderung Braunschweig GmbH                      | anwesend |

## Abwesend

### Mitglieder

|                            |              |
|----------------------------|--------------|
| Frau Annette Schütze - SPD | entschuldigt |
| Frau Antje Maul - CDU      | entschuldigt |

### weitere Mitglieder

|                                   |          |
|-----------------------------------|----------|
| Frau Aniko Glogowski-Merten - FDP | abwesend |
|-----------------------------------|----------|

### sachkundige Bürger

|  |              |
|--|--------------|
| Frau Heike Blümel - Bürgermitglied (B90/GRÜNE)             | entschuldigt |
| Herr Dr. Volker Eckhardt - Bürgermitglied (SPD)            | entschuldigt |
| Herr Marcus Körber - Bürgermitglied (B90/GRÜNE)            | entschuldigt |
| Herr Wolfgang Jünke - stellvertretender Stadtheimatpfleger | entschuldigt |

### Verwaltung

|   |              |
|---|--------------|
| Frau Dr. Anette Haucap-Naß - RefL 0412                  | entschuldigt |
| Herr Dr. Stefan Malorny - FBL 41                        | entschuldigt |
| Frau Silke Rumpf - Struktur-Förderung Braunschweig GmbH | entschuldigt |

## Tagesordnung

### Öffentlicher Teil:

|     |   |          |
|-----|---|----------|
| 1   | Eröffnung der Sitzung   |          |
| 2   | Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 05.10.2023   |          |
| 3   | Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 06.11.2023   |          |
| 4   | Mitteilungen  |          |
| 4.1 | Planungsstand zu den Vorbereitungen des Architektenwettbewerbs für das Haus der Musik: Konzept "Dritter Ort" / Künstlerisches Konzept / Raumkonzept | 23-22401 |
| 4.2 | Sachstand zu den Vorbereitungen zum 1000-jährigen Stadtjubiläum im Jahr 2031  | 23-22547 |

|       |  |             |
|-------|--|-------------|
| 4.3   | Umsetzung des Gewinnerentwurfs aus dem künstlerischen Wettbewerb zum Kolonialdenkmal | 23-22379    |
| 5     | Anträge  |             |
| 6     | Richtlinie zum Tanzförderprogramm  | 23-22535    |
| 7     | Änderung der Entgeltordnung für den Veranstaltungsort Kulturpunkt West (KPW)         | 23-22356    |
| 8     | Anfragen   |             |
| 8.1   | Mögliche Sanierung des Staatstheaters  | 23-22389    |
| 8.1.1 | Mögliche Sanierung des Staatstheaters  | 23-22389-01 |
| 8.2   | Kostenermittlung für das Haus der Musik  | 23-22390    |
| 8.2.1 | Kostenermittlung für das Haus der Musik  | 23-22390-01 |
| 8.3   | Neukonzeption des Forschungspreises: Anfrage zur Vorlage 23-20555                    | 23-20555-01 |
| 8.3.1 | Neukonzeption des Forschungspreises: Anfrage zur Vorlage 23-20555                    | 23-20555-02 |
| 8.4   | Sicherheit an der Gedenkstätte Schillstraße  | 23-22222    |
| 8.4.1 | Sicherheit an der Gedenkstätte Schillstraße  | 23-22222-01 |
| 8.5   | Anfrage zur Vorlage 23-21314-01, Konkretisierung zum Kolonialdenkmal                 | 23-22223    |
| 8.5.1 | Anfrage zur Vorlage 23-21314-01, Konkretisierung zum Kolonialdenkmal                 | 23-22223-01 |

#### **Nichtöffentlicher Teil:**

|    |   |
|----|---|
| 9  | Eröffnung des nichtöffentlichen Teils der Sitzung |
| 10 | Mitteilungen                                      |
| 11 | Anfragen  |

#### **Protokoll**

##### **Öffentlicher Teil:**

##### **1. Eröffnung der Sitzung**

Ausschussvorsitzender Böttcher eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden, nennt die entschuldigten Mitglieder sowie ihre Vertretungen und stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

*Ausschussvorsitzender Böttcher stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung (GO) auf Umstellung der Tagesordnung (TO): Die Tagesordnungspunkte (TOP) 8.2. und 8.2.1. sollen vorgezogen und im Anschluss an TOP 4.1. behandelt werden; die TOP 8.5. und 8.5.1. sollen vorgezogen und im Anschluss an TOP 4.3. behandelt werden. Der Ausschuss stimmt dem zu.*

## **2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 05.10.2023**

Es liegen keine Wortbeiträge vor. Das Protokoll wird genehmigt.

**Abstimmungsergebnis:**  
mehrheitlich beschlossen

## **3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 06.11.2023**

Es liegen keine Wortbeiträge vor. Das Protokoll wird genehmigt.

**Abstimmungsergebnis:**  
mehrheitlich beschlossen

## **4. Mitteilungen**

### **4.1. Planungsstand zu den Vorbereitungen des Architektenwettbewerbs für das Haus der Musik: Konzept "Dritter Ort" / Künstlerisches Konzept / Raumkonzept 23-22401**

Ausschussvorsitzender Böttcher leitet zu den Präsentationen des Dezernates IV und der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH (SFB) über.

Frau Prof. Dr. Hesse stellt die Präsentation „Planungen zum Haus der Musik“ (Anlage zum Protokoll) vor. Sie beschreibt die Ausgangslage, erinnert an die Ergebnisse der Studie von actori und erwähnt die Einschätzung von der Undercover GmbH aus dem Jahr 2017, dass der Wegfall von Konzerten seit der Schließung des Jolly Jokers und der Meyer Musik Hall von anderen Veranstaltungsstätten in Braunschweig nicht kompensiert werden konnte. Sie erläutert den Verlauf vom Grundsatzbeschluss durch den Rat im März 2023 bis hin zur Beauftragung der Agenturen includi und KULTUREXPerten/Dr. Scheytt GmbH sowie der SFB mit der Erarbeitung der Konzepte für das Haus der Musik. Sie nennt weiter die Workshops und Seminare mit verschiedenen Expertinnen und Experten, darunter das Akustikseminar mit Müller-BBM Industry Solutions GmbH und den Workshop zur „Phase Null“ des Raumkonzeptes. Sie fasst schließlich die Konzepte von includi und den KULTUREXPerten/ Dr. Scheytt GmbH sowie der Seminare bzw. Workshops zusammen. So sei eine Erkenntnis für das Raumkonzept gewesen, dass es für den „Dritten Ort“ keine eigenen Räume bräuchte, sondern sich dieser über verschiedene, multifunktionale Räume des Hauses der Musik hinweg erstrecke.

Frau Wessling (Geschäftsführerin der SFB) stellt anschließend die Präsentation „Haus der Musik in Braunschweig. Raumkonzept & Vorbereitung Architektenwettbewerb“ (Anlage zum Protokoll) vor. Sie möchte diese als „Schulterblick“ auf die Strukturierung und Organisation sowie die bisher getane Arbeit im Projekt des Hauses der Musik verstanden wissen, an den sich die Darstellung des jetzigen Sachstandes anschließen. Sie betont das Renommee der beteiligten Müller-BBM Industry Solutions GmbH und der Expertinnen und Experten des „Phase Null“-Workshops zum Raumkonzept im Sommer dieses Jahres. Bei letzterem habe man zunächst räumliche Bedarfe für das Haus der Musik festgestellt. Die Kunst bei der Etablierung eines „Dritten Ortes“ im Raumkonzept liege letztendlich darin, eine Haltung bzw. ein Gefühl in eine technische Definition bzw. Räumlichkeiten zu überführen, sodass ein Ort entstehe, an dem sich Menschen wohlfühlten. Frau Wessling beschreibt die partizipativen Workshops im Projekt und die Entstehung des Raumkonzeptes daraus. Das Raumkonzept sei als Arbeitsinstrument zu verstehen, das dazu diene, ein funktionales Haus der Musik mit Synergien zu erschaffen. Der „Dritte Ort“ lege sich über verschiedene Räume im Gebäude und sei niedrigschwellig gedacht; zugleich gebe es Räumlichkeiten, die ausschließlich der Städtischen Musikschule zugedacht seien und zu denen der öffentliche Zutritt beschränkt

sei. Man käme so auf eine Bruttogeschossfläche (BGF) von 4.300 m<sup>2</sup> für die Städtische Musikschule und in Summe auf eine BGF von 12.000 m<sup>2</sup> für das gesamte Haus der Musik. Die SFB, die Agentur includi und die Städtische Musikschule hätten gemeinsam das Raumkonzept des Teiles der Städtischen Musikschule im Haus der Musik in Kombination mit einem „Dritten Ort“ erarbeitet. So sollten Bereiche, die nicht dauerhaft durch die Städtische Musikschule genutzt würden, auch für andere Nutzungen durch Externe geöffnet und zum Teil des „Dritten Ortes“ werden. Der Konzertsaal der Städtischen Musikschule sei mit einer BGF von 400 m<sup>2</sup> geplant; davon entfielen 200 m<sup>2</sup> auf die Bühne, auf der ein ganzes Ensemble Platz finde, und 200 m<sup>2</sup> auf den Zuschauerraum. Daneben stehe auch der Kammermusiksaal der Städtischen Musikschule zur Verfügung. Das Konzept für den Großen Konzertsaal des Hauses der Musik hingegen sei ohne das Mitwirken der Agentur includi entstanden; hier hätten die Expertinnen und Experten der anderen Workshops entscheidende Vorarbeit geleistet. Frau Wessling berichtet weiter, das Investitionssteuerungsverfahren (ISV) sei nach einem Kolloquium der SFB mit den beteiligten Organisationseinheiten der Stadtverwaltung, darunter der Fachbereich Finanzen (FB 20), abgeschlossen. Ende Januar 2024 sei mit der Auslobung des hochbaulichen Architektenwettbewerbes zu rechnen; derzeit würden Überlegungen zur Jury angestellt.

*Ausschussvorsitzender Böttcher schlägt vor, die Behandlung der TOP 8.2. und 8.2.1. vor die Aussprache über die soeben erfolgten mündlichen Mitteilungen (Präsentationen) vorzuziehen. Der Ausschuss stimmt dem zu.*

## **8.2. Kostenermittlung für das Haus der Musik**

**23-22390**

Die Anfrage der CDU wird durch Ratsherrn Köster vorgestellt. Er bemerkt, die eben erfolgte mündliche Mitteilung bzw. die Präsentationen von Dezernat IV und der Struktur-Förderung GmbH (SFB) unterstützen den Beweggrund für die Anfrage. Da bereits Abstimmungen mit dem Fachbereich Finanzen (FB 20) zu den Kosten des Projektes des geplanten Hauses der Musik erfolgt seien, sei davon auszugehen, dass ein Kostenkonstrukt existiere bzw. die Verwaltung die Kosten kenne.

### **8.2.1. Kostenermittlung für das Haus der Musik**

**23-22390-01**

Frau Prof. Dr. Hesse verliest die Stellungnahme.

Ratsherr Köster merkt an, die Anfrage sei durch die Stellungnahme nicht beantwortet worden. Die Struktur-Förderung Braunschweig GmbH (SFB), hundertprozentige Tochter der Stadt Braunschweig, habe ein Raumkonzept erarbeitet und dieses mit FB 20 im ersten Schritt eines Investitionssteuerungsverfahrens (ISV) abgestimmt. Ratsherr Köster fragt konkret nach, ob hierbei Kosten ermittelt worden seien, die der Verwaltung vorliegen.

Frau Prof. Dr. Hesse antwortet, man habe eine Bruttogeschossfläche (BGF) ermittelt. Darin seien noch keine Ausstattungselemente enthalten. Die Fragen der CDU könnten zu diesem Zeitpunkt nicht beantwortet werden. Frau Prof. Dr. Hesse führt ein Beispiel an: Sollte der Architektentwurf eine Tiefgarage und ein Ständerwerk vorsehen, um beispielweise für die Anlieferung eine Durchfahrt im Inneren des Gebäudes zu ermöglichen, müsste später mit ganz anderen Kosten gerechnet werden, als wenn keine Tiefgarage vorgesehen sei und lediglich mit einer Fundamentplatte gearbeitet werde. Im Wettbewerb solle auch die Grünfläche miteinander verbunden werden; wenn der Entwurf die Anlieferung und die Erschließung der Grünfläche berücksichtige, hätte dies wieder andere Kosten zur Folge. Es sei daher nicht zielführend, wenn die Verwaltung zu diesem Zeitpunkt die Kosten beziffere.

Ratsherr Köster gibt zurück, dass die Anfrage damit nach wie vor nicht beantwortet sei, und bittet erneut um konkrete Rückmeldung. Er gibt an, der CDU sei aus unterschiedlichen Teilen der Verwaltung bekannt, dass Kosten ermittelt worden seien. Er fragt Frau Prof. Dr. Hesse, ob sie eine Summe von 147 Mio. Euro Kosten für das Haus der Musik bestätigen könne.

Frau Prof. Dr. Hesse verneint dies und gibt zurück, sie könne diese Zahl nicht bestätigen.

Ratsherr Köster gibt eine persönliche Erklärung ab. Er wiederholt, die Summe von 147 Mio. Euro sei der CDU aus der Verwaltung mehrfach mitgeteilt worden und damit innerhalb der Verwaltung bekannt. Er werde daher noch heute beim Oberbürgermeister (OBM) einen An-

trag auf Akteneinsicht stellen und diesen mit einer Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Frau Prof. Dr. Hesse verbinden. Er begründet dies damit, dass Frau Prof. Dr. Hesse mit ihren Antworten gegen das Auskunftsrecht nach § 56 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) verstoßen habe. Er strebe an, dass Frau Prof. Dr. Hesse bei der Zusammenstellung der Akteneinsicht nicht beteiligt sein werde.

*Ausschussvorsitzender Böttcher nimmt die Erklärung von Ratsherrn Köster zur Kenntnis und bittet um Aufnahme in das Schriftprotokoll.*

#### **4.1. Planungsstand zu den Vorbereitungen des Architektenwettbewerbs für das Haus der Musik: Konzept "Dritter Ort" / Künstlerisches Konzept / Raumkonzept 23-22401**

*Es folgt die Aussprache über die vorangegangene mündliche Mitteilung bzw. die Präsentationen von Dezernat IV und der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH (SFB).*

Ratsfrau vom Hofe hinterfragt, bezugnehmend auf die Präsentation von Dezernat IV, inwiefern seit der Schließung der Meyer Music Hall tatsächlich gar keine Konzerte in der genannten Größenordnung mehr in Braunschweig angeboten würden.

Frau Prof. Dr. Hesse betont, die Stellungnahme stamme aus dem Jahr 2017. Seitdem habe es einen leichten Anstieg an vergleichbaren Musikangeboten gegeben. Beispielsweise sei das Angebot der Meyer Music Hall zum Teil durch KulturImZeit (Kultur im Bürgerpark) oder durch das westand aufgefangen worden. Das Konzertangebot, das zuvor in der Meyer Music Hall bestanden habe, werde seit der Schließung von anderen Veranstaltungsstätten in Braunschweig nicht wesentlich abgebildet und sei damit deutlich geschrumpft.

Ratsfrau Braunschweig fragt Frau Wessling (Geschäftsführerin der SFB), inwiefern eine feste Bestuhlung des Großen Konzertsaaes im Haus der Musik günstig sei. Bei nicht-klassischen Konzerten sei von mehr Bewegung im Publikum auszugehen; dies sei schon problematisch in der VW-Halle. Sie fragt, ob man diese Problematik für das Haus der Musik bedacht habe.

Frau Wessling antwortet, der Aspekt der Festbestuhlung sei mit Expertinnen und Experten diskutiert worden. Diese Diskussion habe ergeben, dass der Große Konzertsaal eine feste Bestuhlung benötige; daneben seien aufsteigende Ränge geplant. Die anderen Säle im Haus der Musik seien hingegen unbestuhlt geplant. So sei der Konzertsaal der Städtischen Musikschule mit 400 m<sup>2</sup> als multifunktionaler, flexibel bestuhlbarer Raum geplant.

Ratsherr Glogowski fragt, welcher Raumbedarf sich für die Städtische Musikschule im Haus der Musik abzeichne. Er fragt, wie viele Mitarbeitende und Lehrkräfte derzeit an der Schule beschäftigt seien, die einen festen Raumbedarf hätten. Er möchte zudem wissen, ob, mit Blick auf die lange Warteliste von Schülerinnen und Schülern und die Planung der Lehre neuer Musikinstrumente, die wachsende Nachfrage für die Musikschule im Haus der Musik bereits mitgedacht worden sei.

Herr Keding (AbtL 41.2) antwortet, derzeit seien ca. 50 Lehrkräfte und sieben Mitarbeitende der Verwaltung in der Städtischen Musikschule beschäftigt. Frau Prof. Dr. Hesse ergänzt, man habe die wachsende Nachfrage und eine steigende Zahl an Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern im Raumkonzept bereits mitgedacht. Herr Keding fügt an, es habe erste Gespräche zu einer Erweiterung des Lehrangebots für neue Musikinstrumente gegeben. Allerdings sei der Stellenplan der Städtischen Musikschule derzeit voll ausgeschöpft; derzeit fehlten Stunden bzw. weitere Lehrkräfte, um das Angebot erweitern zu können. Im Raumkonzept des Hauses der Musik habe eine dynamische Entwicklung der Städtischen Musikschule jedoch Beachtung gefunden.

Ratsherr Böttcher erinnert daran, dass der Stellenplan der Städtischen Musikschule in der Verantwortung der Politik liege. Er erinnert an die im Ausschuss thematisierte große Nach-

frage für Klavierunterricht und möchte wissen, ob das entsprechende Angebot im geplanten Haus der Musik umsetzbar sei.

Frau Wessling verweist auf die Präsentation und die Erläuterung der Herleitung der Bruttogeschossfläche (BGF). Sobald der Architekturentwurf vorliege, generierten sich womöglich noch neue Räumlichkeiten. Derzeit handele es sich um eine grobe Kalkulation der BGF, weshalb auch die Kosten für das Haus der Musik nicht genau bestimmt werden könnten. Das Raumkonzept sei derzeit noch viel zu grob, um eine konkrete, fachlich fundierte Zahl benennen zu können. Die benötigten Räume und Flächen könnten sich noch ändern.

Ratsherr Stühmeier richtet Nachfragen zum Konzept des „Dritten Ortes“ an Frau Wessling. Er erinnert, die überlappenden Bereiche des Großen Konzertsales und der Räumlichkeiten der Städtischen Musikschule sollten den „Dritten Ort“ abbilden. In den mündlichen Mitteilungen bzw. Präsentationen in der Ausschusssitzung am 6. November 2023 und in den heutigen mündlichen Mitteilungen bzw. Präsentationen sei dies aber nicht deckungsgleich. Er fragt, ob die Multifunktionsräume und die Cafeteria den „Dritten Ort“ darstellten.

Frau Wessling antwortet, der „Dritte Ort“ sei auf die Musik bezogen. Hier sollen Menschen zusammenkommen, die sich bereits für klassische Musik interessieren, aber auch jene, die erstmals dazu den Kontakt suchen. Daneben sollen Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler der Städtischen Musikschule auf professionelle Musikerinnen und Musiker treffen können. Der „Dritte Ort“ sei als niedrigschwellige Begegnungsstätte für Menschen zu verstehen, die sich der klassischen Musik annähern.

Frau Prof. Dr. Hesse ergänzt, der Workshop mit der Agentur includi habe ergeben, dass der „Dritte Ort“ die Aspekte Sicherheit, Geborgenheit und Austausch umfasse. Der „Dritte Ort“ sei mit „menschlichem Maß“ zu messen. Dies müsse den Architektinnen und Architekten für den Wettbewerb entsprechend vermittelt werden.

Ratsherr Köster bezieht sich auf die mündliche Mitteilung bzw. Präsentation durch Herrn Prof. Dr. Scheytt (Geschäftsführer der KULTUREXPERTEN/Dr. Scheytt GmbH) in der Ausschusssitzung am 6. November 2023. Herr Prof. Dr. Scheytt habe einen großen Konzertsaal für 1.200 Personen empfohlen, was der Angabe von 1.000 Personen im Grundsatzbeschluss des Rates aus dem März 2023 widerspreche. Er fragt, ob es daher einen neuen Ratsbeschluss brauche. Zudem möchte er wissen, worauf die Empfehlung für 1.200 Zuschauerplätze beruhe und verweist im Weiteren auf widersprüchliche Angaben in den mündlichen Mitteilungen bzw. Präsentationen von Dezernat IV. Weiter fragt er Frau Wessling, warum die Zeitschiene in der Präsentation der SFB zwar noch bis zur Ratssitzung am 19. Dezember 2023 reiche, für die ursprünglich ein Beschluss über die Konzepte des Hauses der Musik geplant war, nun aber faktisch die politische Gremienschiene bereits heute mit der Beratung der mündlichen Mitteilung im Ausschuss ende. Er merkt an, das Auskunftsrecht des Rates entsprechend des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) werde damit eingeschränkt.

Frau Prof. Dr. Hesse erwidert, die Expertinnen und Experten seien sich einig gewesen, dass 1.000 Zuschauerplätze für den Großen Konzertsaal eine kritische Grenze darstellten. 1.200 Zuschauerplätze stellten das Minimum dar, das für einen wirtschaftlichen Betrieb des Hauses der Musik notwendig sei. Sie erklärt die Unterschiede zwischen den von Ratsherr Köster zitierten Folien und entsprechenden Herleitungen der Zahlen. Sie berichtet von der Entwicklung: zunächst sei der Grundsatzbeschluss im Rat von 1.000 Zuschauerplätzen ausgegangen; schließlich habe man den Raumbedarf für Sitzplätze und für Chöre im „Phase Null“-Workshop im Sommer diskutiert; später seien die Empfehlungen zur Wirtschaftlichkeit von Herrn Prof. Dr. Scheytt gefolgt; außerdem habe man zum Beispiel die Expertenmeinung von Herrn Schacke von der Agentur undercover GmbH einbezogen, der ebenfalls zu 1.200 Zuschauerplätzen riet. Daraus sei schlussendlich die Empfehlung über 1.200 Zuschauerplätze für den Großen Konzertsaal entstanden.

Frau Prof. Dr. Hesse erklärt, es sei Plan des Dezernates IV gewesen, die Konzepte zum Haus der Musik politisch beschließen zu lassen. Eine kommunalrechtliche Prüfung habe je-

doch ergeben, dass der Grundsatzbeschluss des Rates und die mündlichen und schriftlichen Mitteilungen über die Konzepte ausreichen.

Ratsfrau Kaphammel erklärt ihre Sorge, das Haus der Musik im Sinne eines „Dritten Ortes“ könne mit anderen ähnlichen, subventionierten Veranstaltungsformaten in der Stadt konkurrieren, so mit dem Haus der Kulturen, dem Kulturpunkt West (KPW), der Brunsviga oder der DRK-KaufBar. Diese Veranstaltungsstätten böten bereits die im Haus der Musik geplanten Formate wie Jazzbands, Yoga-Kurse, Auftritte einzelner Künstlerinnen und Künstler sowie kleine Rock & Pop-Konzerte etc. an.

Frau Wessling erwidert, diese Thematik habe man im Prozess gespiegelt. Die beteiligten Expertinnen und Experten hätten zurückgemeldet, dass die Raumbedarfe für derartige Veranstaltungen derzeit nicht befriedigt würden.

Frau Prof. Dr. Hesse ergänzt, das Programm des Hauses der Musik befinde sich noch im Entwicklungsstadium. Sie erklärt, es gebe zudem keine Veranstaltungsmatrix für den „Dritten Ort“ an sich. Sie beschreibt die Bedarfe in Braunschweig wie folgt: Das Staatstheater Braunschweig bzw. das Staatsorchester Braunschweig habe zurückgemeldet, dass in der Stadt viele Musikpädagoginnen und -pädagogen mit Angebotsbedarf und Bedarf an entsprechenden Räumlichkeiten existierten. Die Brunsviga sei ausgelastet. Die DRK-KaufBar stelle zwar einen „Dritten Ort“ dar, allerdings habe dieser keinen Musikbezug, sodass der Vergleich hinfalle. Der KPW habe auch einen anderen Fokus, beispielsweise kleine Formate für Familien.

Ratsfrau Kaphammel widerspricht, wenn das Haus der Musik sich als attraktiver Veranstaltungsort etabliere, würden die Anfragen von Kulturschaffenden dort eingehen und von den anderen Veranstaltungsstätten abgezogen.

Frau Prof. Dr. Hesse wiederholt, das Angebot an Musikveranstaltungen bestehe derzeit in Braunschweig nicht in dem Maße, wie es für das Haus der Musik geplant sei. Sie sagt zu, die Angaben über die Auslastung der Brunsviga, der DRK-KaufBar, des KPW und des Hauses der Kulturen dem Protokoll anzuhängen (Anlage zum Protokoll).

Ratsherr Glogowski bemerkt, es brauche angemessene, funktionale Auftrittsräume für klassische Musik. Er verstehe daher die Frage von Ratsfrau Kaphammel nicht.

Ratsherr Glogowski merkt weiter an, die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN habe Sorge wegen der Kosten, die durch das Haus der Musik entstehen könnten. Er habe Herrn Prof. Dr. Scheytt in der Ausschusssitzung am 6. November 2023 so verstanden, dass die Kosten zu Beginn des Architektenwettbewerbes feststünden, indem sie den Rahmen bzw. die Verhandlungsmasse für die Architektin/ den Architekten vorgeben.

Frau Prof. Dr. Hesse widerspricht. Herr Prof. Dr. Scheytt habe hingegen vor der vorzeitigen Nennung von Kosten vor der Auslobung des Architektenwettbewerbes gewarnt.

Ratsherr Glogowski gibt zurück, er habe Herrn Prof. Dr. Scheytt anders verstanden.

Frau Wessling bemerkt, Herr Prof. Dr. Scheytt habe in seinem Vortrag gemeint, andere, vergleichbare Bauprojekte seien weniger gut vorbereitet gewesen. Die Vorgaben für die Auslobung des Architekturwettbewerbes für das Haus der Musik in Braunschweig hingegen umfassten einen wirtschaftlichen Bau, darunter die Empfehlung des Baus in Form einer „Schuh-schachtel“ und die Vermeidung einer Tiefgarage bzw. der Anlieferung über ein Untergeschoss.

Ratsherr Glogowski erwidert, die Bürgerinnen und Bürger sowie die Politik seien nervös. Man bräuchte, zumindest als vertrauliche Aussage gegenüber der Politik, eine Einschätzung, wann mit einer groben Kostenschätzung zu rechnen sei.

Frau Prof. Dr. Hesse signalisiert, sie verstehe die Bedenken der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN und der CDU bzgl. der Kosten des Hauses der Musik gut. Die Verwaltung könne jedoch derzeit, d.h. vor den Architekturentwürfen, keine verlässlichen Zahlen nennen. Stand jetzt sei nur bekanntzugeben, dass 500.000 Euro Planungsmittel zur Verfügung stünden und das voraussichtlich mit einem Zuschuss von 500.000 Euro Planungsmitteln aus dem Förderprogramm KulturInvest 2023 zu rechnen sei.

Ratsherr Böttcher verweist darauf, dass nach Maßgabe des Grundsatzbeschlusses des Rates im März 2023 die Verwaltung ohnehin verpflichtet sei, alle Informationen im Jahr 2025 offenzulegen.

Ratsfrau Braunschweig fragt, warum in der Präsentation von Dezernat IV das Jolly Joker und die Meyer Music Hall mit dem Haus der Musik verglichen wurden. Die Veranstaltungsformate seien nicht vergleichbar. So seien Jolly Joker und Meyer Music Hall entsprechend unbestuhlt gewesen, während der Große Konzertsaal des Hauses der Musik mit Festbestuhlung geplant sei. Sie bittet um Erläuterung der aus 2017 stammenden Empfehlung von Herrn Schacke (undercover GmbH).

Frau Prof. Dr. Hesse berichtet, Herr Schacke sei an den Prozessen zu den Konzepten des Hauses der Musik beteiligt gewesen und habe bestätigt, dass eine Festbestuhlung notwendig sei. So nehme eine Bestuhlung auch Einfluss auf die Raumakustik. Zudem sei der Wegfall der Movimentos Festwochen in Wolfsburg zu bedenken; daneben verblieben nur noch das westand und die Milleniumhalle als vergleichbare Veranstaltungsorte. Es brauche daher funktionale Räumlichkeiten sowohl für Konzerte klassischer Musik als auch für Rock & Pop-Konzerte. Sie sagt zu, Herrn Schacke um eine Erläuterung seiner Einschätzung von 2017 zu bitten und diese dem Ausschuss zukommen zu lassen (Anlage zum Protokoll).

Ratsherr Flake kommentiert, der Grundsatzbeschluss des Rates zum Haus der Musik sei erst am 21. März 2023 gefasst worden. Er sei positiv überrascht über die frühen Ergebnisse und befindet, die Verwaltung habe sich kluge und gute Beratung gesucht und wesentliche Fortschritte erzielt. Dies sei sowohl in der Ausschusssitzung am 6. November 2023 als auch heute sichtbar geworden. In Reaktion auf Ratsherrn Köster kündigt er an, sich interessehalber zu informieren, wie viele Architekturwettbewerbe im Ausschuss für Planung und Hochbau (APH) bereits ohne Kostenplan beschlossen worden sind, so beispielsweise die Sanierung des Neuen Rathauses. Er habe kein Verständnis für das aggressive Verhalten der CDU. Das Konzept des „Dritten Ortes“ sei schon mehrfach erläutert worden, auch im Rahmen des Änderungsantrages DS Nr. 23-20743-05 in der Ratssitzung am 21. März 2023. Herr Prof. Dr. Scheytt habe seiner Erinnerung nach eine gründliche Planung empfohlen, habe jedoch vor der Nennung von konkreten Kosten gewarnt, bevor diese fachlich unterfüttert werden könnten. Die SPD-Fraktion sei sehr zufrieden mit der Arbeit der Verwaltung.

Ratsherr Stühmeier fasst die Ansicht der CDU-Fraktion noch einmal zusammen. Die Präsentationen der Ausschusssitzung am 6. November 2023 und von heute überlagerten die wesentlichen Fragen 1. nach den viel zu hohen Kosten, die öffentlich nicht bekannt seien, und 2. nach dem Standort des Hauses der Musik, der abseits der Innenstadt und damit ungünstig gewählt sei. Auch die Frage nach der Schaffung von möglichen Parallelstrukturen und Konkurrenzsituationen zwischen dem Haus der Musik und anderen Veranstaltungsstätten sei nicht beantwortet worden. *Er bittet daher um Protokollnotiz, dass die CDU-Fraktion die Kenntnisnahme der Mitteilung der Verwaltung unter TOP 4.1. (DS Nr. 23-22401) verweigert.*

### **Mündliche Mitteilungen:**

#### Sachstand Umsetzung Ratsbeschluss „Festivalgelände“ (DS Nr. 22-18478):

Frau Prof. Dr. Hesse verweist auf den Vortrag „Sachstand Studie ‚Festivalgelände‘“ des Fachbereichs Stadtplanung und Geoinformation (FB 61) in der Sitzung des Ausschusses für Planung und Hochbau (APH) am 1. November 2023. Sie kündigt an, dass FB 61 diesen in der kommenden Sitzung des AfKW am 25. Januar 2024 in Form einer mündlichen Mitteilung präsentieren wird.

#### Vorstellung des Entwurfes eines Atelierhauses in Braunschweig:

Frau Prof. Dr. Hesse kündigt an, dass Frau Pester (WRG Studios) in der kommenden Sitzung des AfKW am 25. Januar 2024 in Form einer mündlichen Mitteilung einen Vortrag über ihren Entwurf eines Atelierhauses in Braunschweig halten wird.

#### **4.2. Sachstand zu den Vorbereitungen zum 1000-jährigen Stadtjubiläum im Jahr 2031**

**23-22547**

Herr Dr. Steinführer (RefL 0414) verliest die Mitteilung.

Ratsherr Stühmeier fragt, wie man sich ein Braunschweig-Wikipedia vorzustellen habe. Herr Dr. Steinführer nennt als Beispiele Lüneburg und Stuttgart. Stadtgeschichte passe nicht zwischen zwei Buchdeckel. Ein Wikipedia könne alles zur Topografie, zu den verschiedenen Stadtteilen und etliche Aspekte mehr abbilden. Auch sei so eine ausgeprägte Bürgerbeteiligung möglich. In Braunschweig gebe es bereits eine aktive und gut informierte Wikipedia-Gemeinschaft, die vom Stadtarchiv auch frühzeitig einbezogen sei, um eine Konkurrenzsituation zu vermeiden. Das Braunschweig-Wikipedia sei aber noch „Zukunftsmusik“.

Bürgermeisterin Ihbe fragt, ob man auch die Schulen an dem Projekt beteiligen könne, also ob das Stadtarchiv mit der Schulabteilung eine Beteiligung von Schulen avisieren könne.

Herr Dr. Steinführer erwidert, es sei ein höheres Niveau als in Schulen gefragt. Die Schulen seien jedoch nach Ende der Corona-Pandemie wieder stark in das Stolpersteine-Projekt eingebunden. Eine grundsätzliche Verständigung mit der Schulabteilung sei jedoch möglich. Ratsfrau Braunschweig kommentiert, dass die Braunschweiger Geschichte auch dunkle Seiten habe, so z.B. das Kapitel der NS-Zeit. Im städtischen Haushalt stünden zudem nur Mittel für einen Publikationsserver zur Verfügung, jedoch nicht für die Moderation und andere Arbeiten an einem solchen Wikipedia.

Herr Dr. Steinführer stimmt Ratsfrau Braunschweig zu. Es gehe um die Beschäftigung mit der gesamten Braunschweiger Geschichte, nicht nur mit den positiven Aspekten. Er bestätigt ihre Einschätzung zu den verfügbaren Haushaltsmitteln. Im Jahr 2031 begännen die Veranstaltungen des Stadtjubiläums; ab 2027 sei eine halbe Stelle dafür angedacht. Die Strukturen hierfür müssten aber noch geschaffen werden.

Ratsherr Winckler fragt, ob auch das Städtische Museum mit einem eigenen Programm in das Stadtjubiläum 2031 eingebunden sei.

Herr Dr. Joch (RefL 0413) bestätigt dies. Das Städtische Museum plane beispielsweise eine Ausstellung zur Hanse. Daneben gebe es die Dauerausstellung zur Stadtgeschichte Braunschweigs in der Alten Dornse sowie die ethnologische Dauerausstellung im Haus am Löwenwall.

Die Mitteilung wird durch den Ausschuss zur Kenntnis genommen.

#### **4.3. Umsetzung des Gewinnerentwurfs aus dem Künstlerischen Wettbewerb zum Kolonialdenkmal**

**23-22379**

Herr Dr. Hilger (AbtL 41.1) stellt die Präsentation „Ausschuss für Kultur und Wissenschaft. TOP 4.3. Umsetzung des Gewinnerentwurfs aus dem Künstlerischen Wettbewerb zum Kolonialdenkmal“ (Anlage zum Protokoll) vor.

Der Grundsatzbeschluss sei Grundlage für die Umsetzung des Siegerentwurfes. Dem Ratsauftrag folgend, wurde der Entwurf künstlerisch, baulich und in Bezug auf Umweltverträglichkeit verfeinert. Die rot schraffierten Flächen auf Folie 2 der Präsentation zeigten die Elemente, die demnach wegfiele; Folie 3 zeige den Entwurf in der Form, in der er umgesetzt werden solle: es werde weniger Fläche versiegelt, es würde mehr von der Parkfläche hinter dem Entwurf sowie ein alter Baum erhalten und die Spiegel würden näher an das Denkmal herangerückt. Folie 4 zeige schließlich die bemaßte Ansicht des Entwurfes.

Die Mitteilung wird durch den Ausschuss zur Kenntnis genommen.

## 8.5. Anfrage zur Vorlage 23-21314-01, Konkretisierung zum Kolonialdenkmal

23-22223

Ratsfrau vom Hofe stellt die Anfrage vor.

### 8.5.1. Anfrage zur Vorlage 23-21314-01, Konkretisierung zum Kolonialdenkmal

23-22223-01

Herr Dr. Hilger (AbtL 41.1) verliest die Stellungnahme.

Ratsherr Knurr fragt, warum ein gepflasterter Weg geplant sei.

Herr Dr. Hilger erklärt, der Weg bestünde schon, allerdings sei er verwildert und würde durch eine Pflasterung im Rahmen der Umgestaltung herausgearbeitet.

Ratsherr Winckler fragt, was mit dem Baum, der auf der ersten Skizze zu sehen sei, passieren solle.

Herr Dr. Hilger antwortet, es handle sich um eine artfremde Kiefer. Diese sei durch den Fachbereich Stadtgrün und Sport (FB 67) begutachtet worden und befinde sich in schlechtem Zustand. Man habe die Entfernung der Kiefer und eine Ersatzpflanzung empfohlen.

Frau Prof. Dr. Hesse kommentiert, FBL 67 kämpfe um jeden Baum, dennoch sei genehmigt worden, diesen Baum zu entnehmen.

Ratsherr Glogowski fragt, ob und wo eine Infotafel zum Kunstwerk angedacht sei.

Herr Dr. Hilger erläutert, das Kunstwerk werde über QR-Codes im Internet kontextualisiert. Es seien keine Beschriftungstafeln geplant. Sobald die Abstimmung mit der Künstlerin erfolgt sei, werde man den Ausschuss informieren, wo die QR-Codes angebracht würden.

Ratsherr Knurr wendet ein, er würde aus Datenschutzbedenken persönlich keine QR-Codes nutzen und regt an, auch eine URL zu inkludieren.

Ratsfrau Kaphammel erinnert an ihre Sorge aus einer vorherigen Ausschusssitzung, die geplanten, teuren Schwarzhohlspiegel könnten leicht zerstört werden und müssten dann auf Steuerkosten erneuert werden. Sie fragt, ob die Wahl einer anderen Oberfläche angeregt worden sei.

Herr Dr. Hilger bestätigt, es habe eine Absprache mit der Künstlerin gegeben. Die Künstlerin plane jedoch nach wie vor mit dem ursprünglichen Material. Sie gehe davon aus, dass das Material beständig sei und die Verwaltung verlasse sich auf ihre Empfehlung.

Frau Prof. Dr. Hesse wendet ein, es sei schwierig, die Details eines künstlerischen Entwurfes zu ändern; die Idee der Künstlerin müsse respektiert werden.

## 5. Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

## 6. Richtlinie zum Tanzförderprogramm

23-22535

Ratsherr Stühmeier kündigt an, dass die CDU-Fraktion weiteren Beratungsbedarf habe. Die Beschlussvorlage sei der Politik zu kurzfristig vor der Ausschusssitzung zugegangen. *Ratsherr Stühmeier stellt einen Antrag auf Geschäftsordnung (GO) zum Passieren lassen der Beschlussvorlage ohne Beschlussempfehlung in der Sache.*

Ratsherr Flake kommentiert, die SPD sehe diesen Bedarf eigentlich nicht. Am 19. Dezember 2023 sei die Beschlussfassung im Rat geplant. Auch wenn die SPD bereits an dieser Stelle der Beschlussvorlage zustimme, könne sie den Antrag der CDU unterstützen.

Ratsherr Böttcher bedankt sich bei der Verwaltung für die Erarbeitung der Beschlussvorlage, die eine Förderung ab 1. Januar 2024 ermögliche.

**Beschluss (geändert):** Der Ausschuss lässt die Beschlussvorlage DS Nr. 23-22535 ohne Beschlussempfehlung in der Sache passieren.

**Abstimmungsergebnis (zum Antrag auf Passieren lassen):**

10 / 0 / 0

**7. Änderung der Entgeltordnung für den Veranstaltungsort Kulturpunkt West (KPW) 23-22356**

**Beschluss:** Die erste Änderung der Entgeltordnung für den Veranstaltungsort Kulturpunkt West (KPW) wird in der als Anlage 1 beigefügten Fassung beschlossen.

**Abstimmungsergebnis:**

10 / 0 / 0

**8. Anfragen**

**8.1. Mögliche Sanierung des Staatstheaters 23-22389**

Ratsherr Stühmeier stellt die Anfrage der CDU vor.

**8.1.1. Mögliche Sanierung des Staatstheaters 23-22389-01**

Frau Prof. Dr. Hesse verliert die Stellungnahme. Es bestehen keine Nachfragen dazu.

**8.3. Neukonzeption des Forschungspreises: Anfrage zur Vorlage 23-20555 23-20555-01**

Auf eine Vorstellung der Anfrage wird durch die Anfragstellerin verzichtet.

**8.3.1. Neukonzeption des Forschungspreises: Anfrage zur Vorlage 23-20555 23-20555-02**

Der Anfragstellerin genügt der Zugang der schriftlichen Stellungnahme nach der Sitzung. Auf das Verlesen der Stellungnahme durch die Verwaltung wird daher verzichtet.

**8.4. Sicherheit an der Gedenkstätte Schillstraße 23-22222**

Auf eine Vorstellung der Anfrage wird durch den Anfrager verzichtet.

**8.4.1. Sicherheit an der Gedenkstätte Schillstraße 23-22222-01**

Dem Anfrager genügt der Zugang der schriftlichen Stellungnahme nach der Sitzung. Auf das Verlesen der Stellungnahme durch die Verwaltung wird daher verzichtet. Es liegen keine Anfragen vor. Ausschussvorsitzender Böttcher schließt die Sitzung.

## Anlagen zum Protokoll

Protokollnotiz zur mündlichen Anfrage von Ratsfrau Kaphammel (unter TOP 4.1., Aussprache) - Auslastung von BRUNSVIGA, DRK-KaufBar, Kulturpunkt West und Haus der Kulturen:

### Statistische Zahlen Kultur- und Kommunikationszentrum BRUNSVIGA

|                                | 2017           | 2018           | 2019           | 2023          |
|--------------------------------|----------------|----------------|----------------|---------------|
| Veranstaltungen Großer Saal    | 188            | 155            | 169            | 146           |
| Anzahl Besucher*innen          | 37.600         | 35.650         | 37.180         | 22.980        |
| Veranstaltungen Kleiner Saal   | 26             | 29             | 33             | 23            |
| Anzahl Besucher*innen          | 2.340          | 2.610          | 2.970          | 1.250         |
| <b>Gesamt Besucher*innen</b>   | <b>39.940</b>  | <b>38.260</b>  | <b>40.150</b>  | <b>24.230</b> |
| <br>                           |                |                |                |               |
| Angebot Kultur                 | 410            | 435            | 501            | 435           |
| Teilnehmer*innen               | 24.600         | 26.100         | 30.060         | 25.772        |
| Angebot Gesundheit             | 398            | 467            | 499            | 381           |
| Teilnehmer*innen               | 11.940         | 14.010         | 14.970         | 7.097         |
| Angebot Bildung                | 333            | 498            | 545            | 381           |
| Teilnehmer*innen               | 18.315         | 27.390         | 29.975         | 13.207        |
| Selbsthilfegruppen             | 250            | 267            | 302            | 283           |
| Teilnehmer*innen               | 3.750          | 4.005          | 4.530          | 2.917         |
| Sonstiges                      | 417            | 512            | 580            | 425           |
| Teilnehmer*innen               | 20.850         | 25.600         | 29.000         | 15.394        |
| Politische Gruppen             |                |                |                | 32            |
| Teilnehmer*innen               |                |                |                | 477           |
| <b>Gesamt Teilnehmer*innen</b> | <b>79.455</b>  | <b>97.105</b>  | <b>108.535</b> | <b>64.387</b> |
| <br>                           |                |                |                |               |
| <b>Gesamt</b>                  | <b>119.395</b> | <b>135.365</b> | <b>148.685</b> | <b>88.617</b> |

Nach Angaben der BRUNSVIGA besteht nach der Corona-Zeit aktuell eine Auslastung der Räume von 80 %.

### Soziokulturelle Veranstaltungen und Auslastung in der DRK-KaufBar (2019)

(kulturelle Veranstaltungen, Stammtische/Selbsthilfegruppen, Sprachkurse, Internationale Treffen/Migrationsarbeit usw.)

- *Kulturelle Veranstaltungen gesamt: 87*  
davon: Konzerte: 67, Lesungen: 4, Workshops: 11, Theater: 2, Ausstellungen: 3
- *Stammtische und Selbsthilfegruppen: insgesamt 114*  
Stammtische und Gruppentreffen, z.B. NABU, Amnesty International; Selbsthilfegruppen: z.B. Hochsensitivität, EX in BS u.a.
- *Internationale Treffen/Migrationsarbeit: 27*  
Café International, Internationaler Frauentreff, Sprachbar, Willkommensabende
- *Sprachtrainings „Deutsch für Anfänger und Fortgeschrittene“: 204*  
4-10 Teilnehmende pro Termin
- *Angebote für Kinder „Kreativbar“: 39*  
wöchentlich stattfindendes Angebot
- *Kleidertauschparty in Kooperation mit Greenpeace: 4*

## **Soziokulturelle Veranstaltungen und Auslastung in der DRK-KaufBar (inkl. der Flüchtlingsunterkunft für Ukrainerinnen und Ukrainer im Vienna House) (2022)**

(kulturelle Veranstaltungen, Stammtische/ Selbsthilfegruppen, Sprachkurse, Internationale Treffen/Migrationsarbeit usw.)

### DRK-KaufBar:

Im Januar und Februar 2022 fanden coronabedingt noch keine Veranstaltungen (Konzerte, Lesungen, Kreativbar usw.) statt. Einige Stammtische und Sprachkurse fanden einige Monate online statt.

- *Kulturelle Veranstaltungen gesamt: 38*  
davon: Konzerte: 26, Comedy: 11, Lesungen: 1
- *Stammtische und Selbsthilfegruppen: insgesamt 157*  
Stammtische und Gruppentreffen, z.B. Strickbar, NABU, Amnesty International, Seebrücke; Selbsthilfegruppen: z.B. Hochsensitivität, EX in BS, PEBS u.a.
- *Internationale Treffen/Migrationsarbeit: 18*  
Café International
- *Sprachtrainings: Deutsch für Anfänger und Fortgeschrittene: 69*
- *Angebote für Kinder: Kreativbar 36*  
wöchentlich stattfindendes Angebot

→ *Insgesamt 318 Veranstaltungen in der DRK-KaufBar.*

### DRK-Flüchtlingsunterkunft Vienna 2022:

- *Sprachkurse: 115*  
wöchentlich stattfindende Kurse in 3 Gruppen (Kinder, Erwachsene)
- *Kreative Angebote: 56*  
Bastelangebote für Kinder und Stricken für Erwachsene
- *Sport und Bewegung: 150*  
wöchentliche Angebote: Zumba, Yoga, Sport und Spiel für Kinder, Disco
- *Angebote für Kinder und Jugendliche: 72*  
wöchentliche Angebote: Hausaufgabenhilfe, Kinderkino, s.o.
- *Ausflüge: 5*  
Tierpark Essehof, Kochen in der DRK-KaufBar, Besuch Café International in der DRK-KaufBar
- *Feste: 4*  
Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Unabhängigkeitstag der Ukraine

→ *Insgesamt 402 Veranstaltungen in der DRK-Flüchtlingsunterkunft Vienna 2022.*

→ *Insgesamt 720 Veranstaltungen in der DRK-KaufBar und in der DRK-Flüchtlingsunterkunft Vienna 2022 zusammen.*

Die Räumlichkeiten der DRK-Kaufbar, in denen u.a. kulturelle Veranstaltungen stattfinden, sind derzeit während der Öffnungszeiten zu 100 % ausgelastet.

## Soziokulturelle Veranstaltungen und Auslastung des Kulturpunktes West (KPW) (2019):

Zuletzt war der KPW im Jahr 2019 normal ausgelastet:

- **gesamt:** 756 Nutzungen, **darunter:** 563 Vermietungen sowie zuzüglich 193 kulturelle Veranstaltungen
- **unter den** 193 kulturellen Veranstaltungen waren
  - 76 eigene Veranstaltungen wie Kinderkino, Musikmatinee, Kindertheater, Lesungen, Ausstellungen;
  - 71 Kooperationen wie Bücherbasar, Workshops, Teestunde, Tag der Musik, Lesungen;
  - 46 Kurse wie Yoga, Zumba, Tanz

| Jahr | Vermietungen | eigene Veranstaltungen | Raumnutzungen |
|------|--------------|------------------------|---------------|
| 2019 | 563          | 193                    | 756           |
| 2022 | 387          | 148                    | 535           |
| 2023 | 455          | 151                    | 606           |

Nach einem normalen Jahr 2019 schränkten die Corona-Pandemie und der Umbau das Angebot des KPW ein.

In 2022 war das Angebot aufgrund der Pandemie eingeschränkt. Die Differenz zwischen den Zahlen von 2019 (vor Corona) und von 2023 (nach Corona) fällt groß aus, da als Folge der Pandemie einige Veranstaltungsformate dauerhaft entfallen sind und sich das ehrenamtliche Engagement zurückzieht.

In 2023 und 2024 steht dem KPW aufgrund der laufenden Sanierung für Veranstaltungen ein kleineres Budget aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung, sodass weniger Veranstaltungen ausgerichtet werden können.

Die Räumlichkeiten des KPW sind derzeit zu ca. 80 % ausgelastet.

### Statistische Zahlen des Hauses der Kulturen (2019-2023):

Eine hypothetische Auslastung zu 100 % ist definiert als eine Vermietung aller Räume für sechs Stunden (in der Tagesmitte) an sechs Tagen pro Woche.

#### Jahr 2019

Belegstunden: 2702 (entspricht ca. 36,08% Auslastung)

Ca.20% Eigene Veranstaltungen

Ca.50% Vermietungen im Ideellen Bereich

Ca.30% Vermietungen im Zweckbetrieb

#### Jahr 2020:

Belegstunden: 1593 (entspricht ca. 21,27% Auslastung)

Ca.20% Eigene Veranstaltungen

Ca.65% Vermietungen im Ideellen Bereich

Ca.15% Vermietungen im Zweckbetrieb

#### Jahr 2021:

Belegstunden: 310 (entspricht ca. 4,1% Auslastung)

Ca.45% Eigene Veranstaltungen

Ca.45% Vermietungen im Ideellen Bereich

Ca.10% Vermietungen im Zweckbetrieb

#### Jahr 2022:

Belegstunden: 51158 (entspricht ca.68,89% Auslastung)

Ca.30% Eigene Veranstaltungen

Ca.50% Vermietungen im Ideellen Bereich

Ca.20% Vermietungen im Zweckbetrieb

Jahr 2023:

Belegstunden: 5968 (entspricht ca. 79,70% Auslastung)

Ca.20% Eigene Veranstaltungen

Ca.50% Vermietungen im Ideellen Bereich

Ca.30% Vermietungen im Zweckbetrieb

Protokollnotiz zur mündlichen Anfrage von Ratsfrau Braunschweig (unter TOP 4.1.,  
Aussprache) - Ausschnitt aus der Bedarfsanalyse von undercover GmbH in 2017:

T. +49 (0) 531 - 310 55 0 | F. +49 (0) 531 - 310 55 330

**INFO@UNDERCOVER.DE**  
**WWW.UNDERCOVER.DE**

MANAGING DIRECTORS MICHAEL SCHACKE & AXEL HORN

TAX NO. 19/202/33013 | VAT NO. DE 11 488 7474

DEUTSCHE BANK | BLZ 270 700 24 | KONTO 39 444 44 01

IBAN DE45 2707 0024 0394 4444 01 | BIC DEUTDE33

REGISTERGERICHT AMTSGERICHT HILDESHEIM | HRB 201056

**undercover**<sup>®</sup>

LIVE ENTERTAINMENT AND ARTIST PARTNERSHIP

**UNDERCOVER GMBH | WALLER SEE 5**

**38179 SCHWÜLPER | GERMANY**

UNDERCOVER GMBH | WALLER SEE 5 | 38179 SCHWÜLPER | GERMANY

Braunschweig Stadtmarketing GmbH  
Braunschweig Zukunft GmbH  
Herr Gerold Leppa  
Schuhstraße 24  
38100 Braunschweig

Schwülper, den 14.03.2017  
**Stellungnahme / Einschätzung undercover**

Sehr geehrter Herr Leppa,

anbei erhalten Sie die gewünschte Stellungnahme bzw. Einschätzung zum geplanten Anbau einer Veranstaltungshalle im Rahmen der Stadthallensanierung in den Jahren 2019 – 21.

Mit freundlichen Grüßen

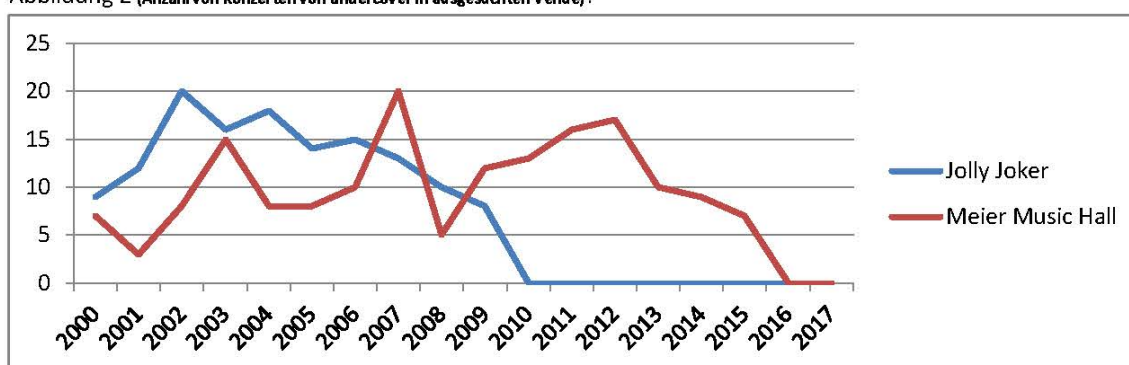
Michael Schacke  
undercover GmbH

## A Bedarfsanalyse

Das in Braunschweig unter dem Begriff „**Kapazitäten-Lücke**“ bekannte Problem einer fehlenden Veranstaltungshalle mit einem Fassungsvermögen im Bereich zwischen 200 Besuchern und der Stadthalle, ist innerhalb der letzten 10 Jahre immer wieder von unterschiedlichsten Akteuren thematisiert worden.<sup>1</sup>

Die genauen Gründe die zur Entstehung der „Kapazitäten-Lücke“ führten, sind sicherlich multikausal und lassen sich aufgrund der Komplexität des Themas kaum ausreichend identifizieren. Fest steht allerdings, dass seit dem Wegfall des ehemaligen **FBZ** (Jahrtausendwende) anfangs noch ein gewisser Teil der Veranstaltungen (Konzerte bis 1.800 Besucher) auf das **Jolly Joker** ausweichen konnte. Bis einschließlich 2009 hat allein undercover hier durchschnittlich 13,5 Veranstaltungen pro Jahr durchgeführt (siehe Abbildung 2). Aufgrund der immer schlechter werdenden Bedingungen (Investitionsstau bei der Infrastruktur und unzureichende Hygiene etc.), zog sich undercover hier bereits im Jahr 2010 zurück, bevor die Location im Jahr 2012 dann komplett geschlossen wurde. Weiter verschärft wurde die Situation in Braunschweig, als im Jahr 2015 die **Meier Music Hall** aus bekannten Gründen schließen musste. Allein undercover veranstaltete hier (mit bis zu 750 Besuchern pro Konzert) zwischen 2000 und 2015 insgesamt knapp 170 Konzerte bzw. durchschnittlich 10,5 Konzerte im Jahr (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2 (Anzahl von Konzerten von undercover in ausgesuchten Venue):



Bedingt durch den Wegfall des FBZ, des Jolly Jokers und der Meier Music Hall können seitdem die nötigen Kapazitäten in der Größenordnung zwischen 200 – 1.800 nicht mehr bereitgestellt werden, wodurch ein deutlicher Rückgang von entsprechenden Konzerten zu verzeichnen ist. Besonders im Bereich der „Club-Konzerte“ gibt es damit in Braunschweig – der zweitgrößten Stadt Niedersachsens – derzeit KEINE(!) Auftrittsmöglichkeit! Damit ist eine Schmerzgrenze erreicht, an welcher unsere Stadt endgültig Gefahr läuft, im betroffenen Veranstaltungssektor in die Bedeutungslosigkeit abzusinken. Verglichen mit anderen Städten in der Region, z.B. Hannover oder Wolfsburg ist dieser Umstand – abgesehen vom negativen kulturellen Image – schlichtweg ein standortpolitisches Desaster.

Wir als regionaler Veranstalter sehen hier seit Jahren – und jetzt umso dringender – Handlungsbedarf!

**Konkret gilt es, zeitnah eine Lösung dafür zu finden, dass zukünftig wieder kulturelle Veranstaltungen im Konzertbereich mit bis zu 1.600 Besuchern in Braunschweig durchführbar sind.**

<sup>1</sup> Die Brunsviga mit einer bestuhlten Kapazität von ca. 270 möchten wir in der folgenden Betrachtung bewusst herausnehmen, da dort aufgrund von Lautstärkebegrenzungen keine unbestuhlten (Rock-)Konzerte stattfinden können.